

Krankheit; ich habe fort für sie zu beten,
 u. hatte sie Freunde zu sehen, daß der Hl. sich
 ihrem Tode anhängte, so daß sie einen
 Leibel bekam an allen Logzlichtern der Welt,
 kann sie ganz besonnen ergebene gewesen,
 und daß nun ihr größtes Vergnügen war,
 vom Hl. u. seinem Liden wehen zu hören.
 Wenn man ihre Tugenden sah, so war
 wohl sie die selbe u. sagte: ich habe nicht aus
 der als eine arme Dummheit zu meinem l. Hl.
 und so verbrachte sie ihre Zeit, bis sie d. 26^{ten}
 März 1746 selig verschied. Die hatte mich noch
 vorher kunstlich verwehrt in den Wagen der
 Tugend zu bleiben, u. ja nicht in meinem Hl.
 von Leib zuweil zu gehen, sondern mich noch
 näher an die Kinder Gottes anzuschließen.
 Am Tage ihres Abschieds hatte ich einen
 großen Kampf anzusetzen, da mir auf
 der einen Seite die natürlichste Zölligkeit gegen
 den meine l. Mutter sehr zugesetzt; ich aber
 auf der andern Seite von meiner wohlgeordneten
 Gnad u. wohlgeordneten Tugend vom Herrn in